

Konrad Hirt, Pfarrer i.R., Nordoststr.35,76228 Karlsruhe, den 04.Juni 2007

An die Mitglieder des  
Evangelisch-Lutherischen  
Landeskirchenamtes  
Lukasstr.6  
01069 Dresden

Doppel an  
Paulinerverein  
Leipzig

Betrifft Universitätskirche Leipzig

Sehr geehrte Damen und Herren,

~~Gott sprach zu seinem Knecht Israel: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott.  
Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Jesaja 41, 10~~

Der Paulinerverein und die Evangelisch-Lutherische Universitäts-gemeinde Leipzig brauchen heute ein Zeichen und zwar nicht nur ein andeutendes sondern ein deutliches Zeichen dafür, dass ihr damaliger Widerstand gegen die Sprengung der Universitätskirche sowohl berechtigt als auch wegweisend für die Zukunft gewesen ist. Sollte dieses Zeichen ausbleiben oder nicht in der gebotenen Deutlichkeit gegeben werden, dann drohen viele, die sich jetzt noch vorbildlich einsetzen, in Resignation zu verfallen: „Unser Kämpfen und Leiden in der ehemaligen DDR für ein Überleben des christlichen Glaubens und Lebens findet auch im demokratischen Rechtsstaat Bundesrepublik Deutschland, in dem die christlichen Kirchen in Freiheit existieren, nicht die ihm gebührende Anerkennung“.

Der Paulinerverein stand mit dem Kompromiss des Jahres 2004 kurz vor dem Ziel: Der preisgekrönte Entwurf des Architekten Erick van Egeraat erinnerte im Äußeren an die Paulinerkirche und sah im Innern die weitgehende Rekonstruktion der dreischiffigen gotischen Hallenkirche vor. Das Bauwerk sollte genutzt werden als Kirche für die Gottesdienste,

als Konzerthalle für die Universitätsmusik und als Aula für akademische Festakte. Seit dem Jahr 2006 hat eine gegenläufige Entwicklung eingesetzt, die von diesem Ziel wegführt.

Eine einem gotischen Kirchengiebel nachempfundene Form auf der Schauseite des Universitätsgebäudes zum Augustusplatz hin als Zeichen der Erinnerung ist nicht genug. Die gedankliche Vergewärtigung eines vor vielen Jahren gehaltenen Gottesdienstes leistet nicht dasselbe wie ein Gottesdienst, in dem die Gemeinde sich gegenwärtig zusammenfindet. Wenn die Universitätsaula schon in Gestalt einer gotischen Hallenkirche aufgeführt werden soll, dann sollte es nach ihrer Fertigstellung auch möglich sein, in diesem Raum in naher Zukunft Universitätsgottesdienste zu feiern. Dies ist nach der jetzigen Planung jedoch nur in kleinstem Rahmen möglich. Kirche sollte als eine Art zweiter gesellschaftlicher Pol auf dem Campus gegenwärtig sein. Wenn dieser Pol ausfällt oder doch in seiner Bedeutung nicht richtig eingeschätzt wird, droht der akademischen Wissenschaft die Entwicklung zum Szientismus, zur Wissenschaftsgläubigkeit. Die gemeinsame Nutzung als Kirche und Aula könnte geradezu als ein Symbol für die wechselseitige Bezogenheit von Glaube und Wissen stehen. Daher ist es dringend erforderlich, auf den Kompromiss von 2004 zurückzugehen.

Bei dem Kompromiss von 2004 habe ich unter den vier beteiligten Partnern (Universität, Stadt, Freistaat und Paulinerverein) die Evangelisch-Lutherische Landeskirche nicht finden können (Leipziger Amtsblatt vom 3. April 2004). Meines Erachtens sollte bei einer Sache von solchem Rang die Landeskirche „mit im Boot sitzen“.

Im Kirchenvertrag Sachsen von 1994 erkennt der Freistaat Sachsen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche eine wichtige Rolle als Partner des Staates zu. Überdies versichert er im Vorwort des Vertrages die Kirche seiner bleibenden Freundschaft. Auch ist der Landeskirche im Vertrag in bezug auf die Theologische Fakultät der Universität Leipzig ein Mitspracherecht eingeräumt.

Ich hielte es aus den vorgenannten Gründen für richtig, wenn die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens ihr noch immer großes moralisches Gewicht zugunsten des im Jahre 2004 gefundenen Kompromisses in die Waagschale würde. Vielleicht hat ja der Mut derer, die im Jahr 1968 unter großem persönlichen Einsatz gegen die Sprengung der Paulinerkirche protestiert haben, noch heute ansteckende Wirkung.

Mit freundlichen Grüßen

